

# Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für Magdeburg und Umgegend.

Unterhaltungs-Beilagen: Die Neue Welt (acht Seiten, illustriert) und der Romanbogen. Außerdem: Der Landbote, Die Frauenpost.

Nr. 179.

Magdeburg, Dienstag, den 3. August 1897.

8. Jahrgang.

## Vorbereitungen zur Reichstagswahl.

In aller Stille sind zur Zeit im Reichstagswahlkreise Magdeburg einflussreiche Personen bemüht, ein Kartell der liberalen Männer zu Stande zu bringen. Eine Umfrage bei verschiedenen Personen ist bis jetzt erfolglos verlaufen. Die freisinnige Volkspartei wie auch die Antisemiten wollen auf die Aufstellung eigener Kandidaten nicht verzichten. In nationalliberalen Kreisen hofft man jedoch, etwaige Bedenken durch die Aufstellung des Herrn Rentier Sombart oder Rechtsanwalt Gutschke beheben zu können. Inwieweit die bürgerlichen Parteien sich auf die eine oder andere Kandidatur verständigen, wird abzuwarten sein.

## Die Sozialgesetzgebung im Deutschen Reich.

In Brüssel tagt zur Zeit ein internationaler Kongress für Arbeitsunfälle und Sozialversicherung, der von verschiedenen Staaten offiziell besucht ist. Das Deutsche Reich ist nicht offiziell vertreten; indessen ist Dr. Bödiker, der frühere Präsident des Reichs-Versicherungsamts, anwesend. Neben einer Anzahl von Staatsmännern erscheinen auch Industrielle, namentlich aus dem heimischen Gebiete. Bei der Eröffnung des Kongresses wurde Dr. Bödiker als die bedeutendste Autorität auf dem Gebiete der Sozialversicherung gefeiert, worauf er mit einer Lobrede auf die Sozialpolitik des Deutschen Reiches und deren Urheber, Wilhelm I., antwortete.

Auch wir wollen die Verdienste, die sich Dr. Bödiker erworben hat, gewiss nicht bestreiten; allein wir dächten, der Herr Präsident habe denn doch den Mund etwas zu voll genommen, als er die soziale Gesetzgebung des Deutschen Reiches als eine That ersten Ranges anpries und die anderen Regierungen einlud, der vom Deutschen Reich eingeschlagenen Richtung zu folgen. Daß ein Beamter wie Dr. Bödiker in langer Dienstzeit sich daran gewöhnt hat, das Hauptverdienst an dem, was er als vortrefflich betrachtet, dem jeweiligen Monarchen zuzuschreiben, bezweifeln wir. Da wir aber nicht unter dem Zwang einer bürokratischen Disziplin stehen, so muß denn doch die historische Thatfache hier fixiert werden, daß die soziale Gesetzgebung nicht das Werk Kaiser Wilhelms I., sondern des Bismarcks ist. Sie trägt auch ganz unverkennbar das Gepräge der Ära Bismarck.

Dr. Bödiker behauptete, Kaiser Wilhelm I. habe die ihm gemachte Stiftung (die bekannte Wilhelmstiftung) für die Arbeiter verwendet und damit den Weg für die einschlagenden Schritte gezeigt. Das ist uns nicht verständlich. Die soziale Gesetzgebung hat ihre Entstehung von dem Befürchteten Bismarcks, die deutschen Arbeiter am nächsten das Sozialistengesetz zu hart empfanden und in großer Masse in Opposition traten. Darum ließ er auf die „Peitsche“ des Sozialistengesetzes das „Zuckerröhrchen“ der sozialen Gesetzgebung folgen. Wenn es ihm darum die Arbeiterfürsorge an sich zu thun gewesen wäre, so hätte er so lange ja nicht zu warten brauchen. Die sozialdemokratische Fraktion hatte ihm doch schon 1877 die Gelegenheit gegeben, einzugreifen, indem sie einen großen Arbeiterbeschützengesetzentwurf vorlegte. Aber dieser wurde in dem großen Reichspapierkorb versenkt.

Als das Sozialistengesetz in's Leben getreten war, driff die Polizei mit rauber Hand sogleich tief in das Arbeiterleben ein und zerrig das ganze Netz von Organisationen, das die Arbeiter über das Deutsche Reich ausgebreitet hatten. Aber sie begnügte sich nicht damit, die politischen Organisationen zu zertrümmern; sie zerstörte auch die gewerkschaftlichen Vereinigungen und damit auch die Einrichtungen, welche die Arbeiter sich geschaffen hatten, um sich bei Arbeitslosigkeit und auf der Reise Unterstützung zu sichern. Wenn al für den damaligen Minister des Innern, von Puttkamer, sel hinter jedem Streik die Hydra der Revolution lauerte, so war eigentlich jeder Arbeiterverein staatsgefährlich und gegen die Polizei verfuß. vielfach demgemäß.

Damit konstatierte man, daß es unmöglich ist, mit einem Sozialistengesetz bei den Sozialisten stehen zu bleiben; man wird damit immer über die Sozialisten hinaus und weiter greifen, die Herren Minister mögen sagen was sie wollen.

Die Zertrümmerung der Arbeiterorganisationen machte ein böses Blut auch bei den Arbeitern, die nicht der Sozialdemokratie angehörten. Die Regierung bemerkte das und nun kam Bismarck mit seinem Versicherungsgesetz, um die ergrimmten Arbeiter damit zu beschwichtigen, wie für die Regierung zu gewinnen und sie von dem Verlebertritt zur Sozialdemokratie abzuhalten. Herr von Boetticher hat nach zu Ende der achtziger Jahre sich im

Reichstage dahin ausgesprochen, die Regierung halte an der Hoffnung fest, die Sozialgesetze würden die Arbeiter der Sozialdemokratie abspenstig machen.

Diese Thatfachen müssen aufrecht erhalten werden gegenüber den Behauptungen des Dr. Bödiker, der auf dem Kongresse wohl „schöne Geschichten“, aber keine Geschichte erzählt hat.

Mit der Bekämpfung der Sozialisten begannen Bismarcks Mißerfolge. Der Mann, der sich zutraute, die Menschen ganz genau zu kennen, kannte die deutschen Arbeiter gar nicht. Sie waren nicht der „Pöbel“, den der Junker in seinem Hochmut in ihnen erblickte; sie verkauften die politische Freiheit nicht für das Linsengericht der Versicherungsgesetze. Sie fanden es ganz korrekt, daß die sozialistischen Abgeordneten gegen die Versicherungsgesetze stimmten, weil diese, wenn auch im Grundgedanken richtig, so doch viel zu bürokratisch eingerichtet waren. Bei jeder Wahl wuchsen die Stimmen der verfolgten Sozialdemokratie und im Jahre 1890 schlugen sich die Arbeiter in solcher Masse zu ihr, daß sie die numerisch stärkste Partei im Reiche wurde.

Damals erschienen die bekannten kaiserlichen Erlasse und es wurde der bekannte Versuch mit der internationalen Arbeiterschuttkonferenz gemacht, die indessen ohne positives Ergebnis blieb.

Und nun? Wir sind mit der Sozialgesetzgebung in einer Epoche des Stillstandes angekommen. Die Großindustriellen halten lange über die Sozialgesetzgebung gemurmelt und hatten behauptet, dieselbe lege ihnen solche Lasten auf, daß sie die Konkurrenz des Auslands nicht mehr bestehen könnten. Die Stumm und Genossen stehen der Sozialgesetzgebung feindlich gegenüber und ihre Organe behaupten, sie habe nur der Sozialdemokratie Nutzen gebracht. Nachdem Herr v. Stumm ein so einflussreicher Mann im deutschen Reiche geworden, kann man sich nicht wundern, daß die Sozialgesetzgebung stille steht.

Herr v. Boetticher behauptete zwar, sie werde weitergeführt werden; bald darauf aber erhielt er seinen Abschied. Dr. Bödiker behauptete in Brüssel, sein Ausscheiden aus dem Staatsdienste habe „mit der sozialen Politik nichts zu thun“. Nun ja, es ist wahrscheinlich ein Zufall, daß Herr v. Berlepsch, Herr Lohmann und Dr. Bödiker nicht mehr im Staatsdienste sind.

Es giebt ohnedies auch Länder, wo die Arbeiterschutzesetzgebung weiter entwickelt ist, als in Deutschland oder doch mindestens ebenso weit. Wenn wir in Deutschland nur erst einmal einen Normalarbeitstag für erwachsene männliche Arbeiter hätten! Da wir ihn aber nicht haben, so sollte man doch, wenn man ernst genommen sein will, lieber bekennen, was uns noch fehlt, statt daß man sich gebärdet, als hätten wir so wunderbares erreicht, wie man nach der Rede des Dr. Bödiker glauben könnte, wenn man nicht anders berichtet wäre.

„Fahren Sie mit uns, meine Herren!“ rief Doktor Bödiker.

Aber wir fahren ja gar nicht in Deutschland, weil der Wagen der sozialen Gesetzgebung nach hinten bespannt ist und weil da auch gezogen wird, so daß das Fuhrwerk nicht vom Flecke kommt. Wenn man da auch noch andere zum Mitfahren einladet, so setzt man sich leicht der Gefahr aus, von ihnen verspottet zu werden.

## Politische und volkswirtschaftliche Hebersicht.

Zum Kampf gerüstet. In der Magdeburgischen Zeitung lesen wir: „Die Parole zur Sammlung, die Herr v. Miquel ausgegeben, hat allem Anscheine nach bisher nur wenig Anhang gefunden. Wer einen Blick in die Zeitungen wirft, der hat eher das Gefühl, als ob wieder einmal alles drunter und drüber ginge. Die bevorstehenden Wahlen im Reiche und in Preußen werfen ihre Schatten bereits voraus. Man trägt sich anscheinend sogar mit der Annahme, als ob unvorhergesehene Ereignisse hier wie dort vielleicht noch vor dem gesetzlichen Termine die Wähler an die Wahlurne rufen könnten. Alle Parteien zeigen sich darum bemüht, ihre Vorbereitungen so zu treffen, daß sie in jedem Augenblicke in den Kampf eintreten und ihn möglichst gut bestehen können.“ Stimmt.

In einem Artikel: Der Kaiser und die politischen Parteien, spricht die Allgemeine Zeitung die Hoffnung aus, daß sich der regierende Herr immer mehr davon überzeugen wird, daß im konstitutionellen Staat auch der Freiheit der politischen Parteien in dem, was sie erstreben, und in den Mitteln, welche sie zur Erreichung ihrer Ziele anzuwenden, ein weiter Spielraum gelassen werden muß. Und die Magdeburgische Zeitung druckt diese Zeilen widerstandslos nach.

Die Geschichte der Antisemiten offenbart sich wieder einmal in einem Artikel der Staatsbürgerzeitung (Sachsenhausen). In Nr. 174 d. Bl. wiesen wir nach, daß die

Antisemiten nach einem neuen Sozialistengesetz ausblickten und den Ruf ausstießen: Aufgehoben ist nicht aufgehoben! Verkündet wurde: Wenn demnach die Regierung im Herbst unter Vermeidung der diesmal begangenen Fehler mit einer neuen Vorlage vor den Landtag tritt, so wird sie sicher den Erfolg für sich haben.“ Infolge der Opposition in eigenen Kreisen und des fortgesetzten Abfalls von der Antisemitenpresse sieht sich die Staatsbürgerzeitung (Sachsenhausen) veranlaßt, einem Artikel der Münchener Allgemeinen Zeitung Raum zu geben, dem wir folgende Zeilen entnehmen: „Der moderne Staat muß verstehen, mit oppositionellen Parteien zu leben und zu regieren und durch eine geschickte Politik auch unter solchen Verhältnissen noch das beste des Vaterlandes zu erreichen. Wer sich von einer Politik polizeilicher Repressionen gegen oppositionelle Parteien Erfolg verspricht, überschätzt die Wirkung solcher Maßregeln ungemein.“ Heuchelei oder Dummheit!

Soeben sind die Vorschriften über die Einrichtung und den Betrieb der Buchdruckereien erlassen. Es wird u. a. bestimmt, daß in Arbeitsräumen, in welchen die Herstellung von Lettern und Stereotypplatten erfolgt, muß die Zahl der darin beschäftigten Personen so bemessen sein, daß auf jede mindestens fünfzehn Kubikmeter Luftraum entfallen. In Räumen, in welchen Personen nur mit anderen Arbeitern beschäftigt werden, müssen auf jede Person mindestens zwölf Kubikmeter Luftraum entfallen. Die Räume müssen mit einem dichten und festen Fußboden versehen sein, der eine leichte Befestigung des Staubes auf feuchtem Wege gestattet. Holzene Fußböden müssen glatt gehobelt und gegen das Eindringen der Masse geschützt sein. Die Wände und Decken müssen, soweit sie nicht einer glatten abwaschbaren Bekleidung oder mit einem Lackanstrich versehen sind, mindestens einmal jährlich mit Kalk frisch angestrichen werden. Die Bekleidung und der Lackanstrich müssen jährlich einmal abgewaschen und der Lackanstrich, wenn er lachert ist, mindestens alle zehn Jahre, wenn er nicht lachert ist, alle fünf Jahre erneuert werden. Für die Seher sowie die Sieber, Polierer und Schleifer sind in den Arbeitsräumen oder in deren unmittelbarer Nähe in zweckentsprechenden Räumen ausreichende Wascheinrichtungen anzubringen und mit Seife auszustatten; für jeden Arbeiter ist mindestens wöchentlich ein reines Handtuch zu liefern. Die neuen Bestimmungen treten für neu zu errichtende Anlagen sofort in Kraft, für die bereits im Betrieb befindlichen Anlagen treten einzelne Vorschriften sofort, die übrigen mit Ablauf eines Jahres seit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Gegenwärtig wüdet das Hochwasser. Ursache: der wahnsinnige Waidraub und die mangelhafte Flußregulierung. Während unermessliche Summen von dem Militarismus verschlungen werden, geschieht verheerend wenig zur Vertiefung des Flußbettes oder Regulierung des Flußlaufs. Wir haben schon mehrfach darauf hingewiesen, wie gerade die im kapitalistischen Interesse betriebene Entwaldung der Berge diese Gefahr steigert oder gar direkt hervorruft. Unsere Auffassung wird bestätigt durch folgende Notiz der Schlesischen Zeitung: „Auch ist wohl ein großer Nachteil die fortschreitende Entwaldung der Bergabhänge, welche dem Wasser gestattet, in schnellem Laufe den so wie so mit starkem Gefälle versehenen Bächen zuzueilten.“

Chronik der Majestätsbeleidigungen. Für eine Denunziation wegen Majestätsbeleidigung hat einen Arbeiter Harmenting aus Altenhagen die verdiente Strafe getroffen. Der Betreffende hatte einen anderen Arbeiter wegen Majestätsbeleidigung aus Rache denunziert und die Anzeige mit einem falschen Namen unterzeichnet. Er wurde von der Strafkammer zu Hannover zu 2 Jahren Zuchthaus und Aberkennung der Ehrenrechte auf 5 Jahre verurteilt.

Der Reichstagsabgeordnete Genosse Dr. Vitzgenau ist wegen Majestätsbeleidigung zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Der Fall, bei dem in der ersten Instanz einige Tage nach der Wahl Vitzgenaus in den Reichstag auf fünf Monate Gefängnis erkannt worden war, wurde vom Reichsgericht an die Vorinstanz zurückgewiesen. Dieselbe hat sich mit Ansetzung des Terms sehr beeilt.

Die erste Nachricht von besonderem Interesse, die seit der Ernennung des neuen Staatssekretärs Tirpitz aus dem Reichsmarineamt in die Öffentlichkeit bringt, besagt, daß der jetzige Chef der Marineverwaltung ein besonderes Dezerat für Prekäre Angelegenheiten errichtet und zum Dezerenten einen Korvettenkapitän berufen hat. Kontreadmiral Tirpitz scheint also auf öffentliche Besprechungen und Klärstellungen über Marineangelegenheiten in der Tagespresse Wert zu legen und zu Gunsten seiner Flottenpläne auf die öffentliche Meinung einwirken zu wollen.



Edel oder unfrei.

Ein vom Adelspleen besserer Hamburger Handelsmann hatte sich von einem heruntergekommenen Sprossen...

Die Adoption ist bei den Deutschen keine Art und Weise, den Adelsstand durch dieselbe zu erlangen.

Wer wollte angesichts solcher Rechtsstreitigkeiten daran zweifeln, daß wir mit unsrer ganzen Jurisprudenz noch tief im Mittelalter stecken.

Parlamentarische Nachrichten.

Der Konflikt im gothaischen Landtag ist beigelegt. Der Präsident teilte dem Landtage mit, der Herzog habe dem...

Vorboten.

Das Resultat der Bezirkswahlen im Distrikt von Stralsburg ist ein für die sozialdemokratische Partei unerwartet günstiges.

Fenilleton.

Die Leute von Hemloe.

Ein Geschicht aus dem Scherz von A. Strindberg: aus dem Schwedischen Werke von Georg Gäringer.

Zahl unserer Kandidaten Böhle nicht unerheblich zugenommen. Es erhielten:

Table with 2 columns: Candidate Name and Votes. Includes names like Meß, Schmutz, Böhle, Bosh, Maffow, Schmutz, Böhle.

Während also die diesmal getrennt marschierenden Gouvernemente und Klerikale ihre frühere Stimmenzahl ziemlich genau wieder erhalten haben, ist Herr Schmutz...

Bei den Bezirkswahlen im Kanion Markttr. erhielt Reichstagsabgeordneter Bueh (Soz.) 1343, der bisherige Vertreter Dr. Mühlens (Notabeln) 788 Stimmen.

Zur Lage der Arbeiter und Arbeiterinnen.

Textilarbeiterstreik in Delmenhorst. Der Streik der Textilarbeiter dauert unverändert fort, und wird an Umfang gewinnen.

Seit Donnerstag, den 22. v. M., streiken sämtliche Arbeiter der Strohrohrfabrik von Rud. Sieberts in Bergedorf bei Hamburg.

Wählte, im Lokale „St. Petersburg“, Bergedorf Hamburg. — In Stettin sind nun beide Delmenhorst wieder im Gange.

Ausgesperrt.

Der Cigarrenarbeiter L. aus Weimar, der am Streik der dortigen Fabrik von Meier beteiligt ist, wandte sich...

Herrn Anton Lewandowski, Weimar. Auf Ihre Anfrage von heute teilen Ihnen mit, daß wir wohl noch Leute gebrauchen können...

Achtungsvoll R. Köhler u. Co. Hoffentlich trifft den Herrn Köhler die schwerste Strafe, weil er einen Arbeiter, der arbeiten will, an freiwilliger Arbeit hindert.

Die Streikbewegung in Triest ist eine allgemeine. 1200 Tischlergesellen haben am Montag die Arbeit eingestellt.

Die Aussperrung der dänischen Metallarbeiter dauert unverändert fort. Die Zahl der durch den Lockout betroffenen Maschinenbauer, Schmiede, Former, Modeler...

der sein Schatz keine Büchse in der Hand gehabt hat, kamre Normann.

„Ich soll das nicht können? Ich kann noch mehr als das; Du sollst sehen, wie ich den Schwarzschar mit dem Blasrohr herunterhole, und das noch dazu vom Seite aus.“

„Habt Ihr das Feuer angezündet?“ Klang die fremde Stimme der Bäuerin durch die Thüre herein.

„Jawohl,“ antwortete es im Ohr. „Nun, dann gute Nacht alleseamt!“

„Gute Nacht, Mutter!“

2 Sonntagstraße und Sonntagsarbeit. Der gute Hirte und die verirrtten Schafe. Die Waldschneepfe bekommt ihr Teil und der Knecht bekommt sein eigenes Dach.

Als Carlsson am folgenden Morgen vom Hahnengärtel gewacht wurde, waren schon alle Betten geräumt, die Mädchen standen im Untertod am Herd und die Sonne warf blendende Strahlen in die Stube.

Carlsson sprang auf, saß in seine Hose und eilte hinaus, um sich zu waschen. In der Kammer sah Hermann schon auf einer Stuhllehne und ließ sich von Runkelmann, der in allem daselbst war, das Haar schneiden.

Carlsson sprang auf, saß in seine Hose und eilte hinaus, um sich zu waschen. In der Kammer sah Hermann schon auf einer Stuhllehne und ließ sich von Runkelmann, der in allem daselbst war, das Haar schneiden.

„Was heute zur Kirche gegangen?“ fragte Carlsson als Morgenroggen.

„Nein, wir kommen nicht früh genug ins Haus des Herrn“, erwiderte Runkelmann. „Wir müssen zu zwei Meilen weit rudern und dann noch ebenso weit laufen, und man darf den Tag des Herrn nicht entheiligen durch unnütze Arbeit.“

Voite kam nun auch heraus; sie begann Kartoffeln zu waschen und zu schälen, während Klara in die Vorkammer ging, um gesalzene Fische aus der Wintertonne oder dem „Familiengrab“ zu holen.

Daß Klara nahm ein Paar Hände voll aus der Tonne wusch das Salz so gut als möglich ab und warf dann die ganze Gesellschaft in die große Pfanne.

Die Stuga (das Bauernhaus), die eigentlich aus zwei zusammengebauten Häuschen bestand, lag auf einer kleinen Anhöhe am südlichen Ende eines langen, ziemlich tiefen Armes der Ducht, der sich so weit landeinwärts erstreckte, daß man von hier aus das große Meer nicht sehen und sich alle an einem kleinen Binnensee wohnen konnten.

(Fortsetzung folgt)



ben, das Schiedsgericht zu acceptieren, ist es noch unklar, ob die Fabrikanten das gleiche thun.

Militärische Nachrichten.

Nachwehen der Schlägerei in Uelzen. Nach dem Festungsgefängnis in Uelzen überführt wurden die Verhafteten der ihnen zurechneten Strafen 21 Dragoner der in Uelzen garnisonierenden Eskadron, welche am 2 Mai d. J. an einer in den „Drei Linden“ daselbst stattgehabten Schlägerei beteiligt hatten.

Abbitte. Der Oberst des Infanterie-Regiments Nr. 137, Freiherr von Eyrlatten, der vor einigen Tagen den Bürgermeister von Barr tödlich beleidigt hatte, leistete dem Beleidigten persönlich Abbitte.

Aus den Gerichtssälen.

Schöffengericht Magdeburg. Was ist eine „Wirtschaftsführer“? Die Polizeiverordnung vom 1. März 1899 bestimmt, daß die Uferstraße in Burg nur mit Haus- und Wirtschaftsführern der Anwohner besahren werden darf.

Landgericht Magdeburg.

Unangenehme Folgen eines Schlafes. Der Fleischermeister Gustav Spiegel zu Dessau war früher Restaurateur in Burg und fuhr am 7. Oktober 1896 von dort mit der Bahn nach Dessau.

Ein kleines Versehen.

Doppelt bestraft wurde der Handelsmann Dylong. Er war vom Amtsgericht zu Kattowitz wegen Verstoßes gegen die Bestimmungen über den Wandergewerbeschein zu 48 Mark Geldstrafe oder 8 Tagen Haft verurteilt worden.

Tages-Chronik.

Magdeburg, den 3. August 1897.

Der gestern gemeldete Streik der Maurer und Bauarbeiter auf dem Bau des Unternehmers Becker in der Großen Diesdorferstraße dauert unverändert fort. Am Streik beteiligt sind 70 Personen.

Rinderarbeit und General-Anzeiger. Für die Erziehung körperliche und geistige Entwicklung der Kinder ist es gewiß höchlich, wenn dieselben nicht allein ihre freien Nachmittagsstunden zu landern auch noch die Abende zum Verbringen ihrer körperlichen Kräfte in Anspruch nehmenden Arbeit verwenden.

diesem Verbote nicht befreunden. Er zieht daselbe auf das Gebiet der Bäckerei und transkribiert es durch folgende Sage: Ein Erbsatz für die minderjährigen Regierungen, die laut polizeilicher Verfügung von 10 Uhr abends ab nicht mehr beschäftigt werden dürfen, ist bis jetzt noch nicht gefunden worden.

Der Lokalverband der Zimmerer veranstaltet am 20. d. M. eine genaue Zusammenstellung aller hier am Orte beschäftigten Personen. In einem von der Kommission der Zimmerer erlassenen Aufruf heißt es: Die Kommission ersucht die Kollegen, sich recht thätig bei der Ausfertigung der Fragebogen zu beteiligen.

Geld sinkt nicht! Wie hat die Antisemitenpresse gegen die Fabrikation und den Verschleiß der Margarine gewettert. Einen Hund konnte das Gejammer erbarmen. Im Reichstage haben die Antisemiten alle Maßnahmen der Junker unterstützt, die eine Unterdrückung der Fabrikation und des Verschleißes der Margarine zum Zwecke hatten.

Mit welchen winzigen Mitteln die antisemitische Verlags-Anstalt in Magdeburg operiert, geht aus einer Bekanntmachung des Vorstandes und Aufsichtsrats hervor. Danach verzeichnet die Verlags-Anstalt am Jahresschlusse 37 Mitglieder mit 65 Anteilen und 3250 Mark Gesamtsumme.

Unfischer Webler, welcher den Arbeitern und Arbeiterinnen der Pumpenfabrik von Bichtenfeld Nachsicht, Hohendobelenstraße, vorgelegt ist, wird freundlich gebeten, mit den Arbeitern und Arbeiterinnen etwas humaner zu verfahren.

Ein patriotisches Geschätzchen. In hiesigen Blättern lehren wir: „Zur Einweihung des Kaiser Wilhelm-Denkmal habe ich in meinem Hause am Kaiser Wilhelm-Platz nach einige Fenster zu vermieten.“

Ein schwerer Unfall ereignete sich vorgestern Abend in der Wilhelmstraße. Sechs Pferde kamen in scharfen Trab durch die Straße, vier gelangten glücklich unter die im Neubau begriffene Eisenbrücke hindurch.

Das plötzlich eingetretene Hochwasser hat gestern die Böhmung eines Flußgrabens, der die Alte Elbe mit einem Teiche auf dem großen Werder verbindet, unterpflückt.

Von der Elbe. Die Elbstromüberwallung teilt mit, daß infolge weiterer Regenfälle der zu erwartende Höchststand der Elbe in Uelzen von der hydrographischen Landesabteilung zu Prag für Dienstag Abend zu 6,1 m angegeben wird.

Erhöhen. Der in der Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen des Herrn Schulze sich in der Lehre befindliche 15jährige Sohn unseres Genossen Lange, Wilhelmstadt, wurde gestern nachmittags auf dem Vorenwege vermutlich infolge eines Streites von seinem 17jährigen Arbeitskollegen Altemende(?) mit einem Messer erschlagen.

Zu dem Selbstmord des 21jährigen Arbeiters Kramer, Wolfenbüttelstraße, wird uns noch mitgeteilt, daß das Motiv der That Krankheit (Krämpfe) und bevorstehende Arbeitslosigkeit gewesen ist.

Die Beteiligung von Schulkindern an Treibjagden. Ueber die Beteiligung von Schulkindern an Treibjagden hat die königliche Regierung in Magdeburg eine Verfügung erlassen, worin darauf hingewiesen wird, daß Schulkinder weder vom Schulbesuch dispensiert werden dürfen, zu Treibjagden vom Schulbesuch dispensiert werden dürfen, und daß die Eltern, deren Kinder gleichwohl aus diesem Anlaß der Schule fern bleiben, wegen Schulverhinderung zu bestrafen sind.

Hamburg. (Etrunken.) Infolge Wellenschlags eines Jollenfährdampfers kenterte am Sonntag Morgen bei Hamburg auf der Elbe ein mit dreizehn Schiffsmalern besetztes Boot. Neun Personen wurden gerettet, vier sind ertrunken.

Yasim. (Feuersbrunst.) Ein gewaltiges Feuer vernichtete hier über zweihundert Häuser, eine Kirche ein Spital und Antikengebäude.

Die Beteiligung von Schulkindern an Treibjagden.

Ueber die Beteiligung von Schulkindern an Treibjagden hat die königliche Regierung in Magdeburg eine Verfügung erlassen, worin darauf hingewiesen wird, daß Schulkinder weder vom Schulbesuch dispensiert werden dürfen, zu Treibjagden vom Schulbesuch dispensiert werden dürfen, und daß die Eltern, deren Kinder gleichwohl aus diesem Anlaß der Schule fern bleiben, wegen Schulverhinderung zu bestrafen sind.

Hamburg. (Etrunken.) Infolge Wellenschlags eines Jollenfährdampfers kenterte am Sonntag Morgen bei Hamburg auf der Elbe ein mit dreizehn Schiffsmalern besetztes Boot. Neun Personen wurden gerettet, vier sind ertrunken.

Yasim. (Feuersbrunst.) Ein gewaltiges Feuer vernichtete hier über zweihundert Häuser, eine Kirche ein Spital und Antikengebäude.

Unwetter und Hochwasser.

Immer erschreckender werden die Nachrichten, welche aus dem Königreich Sachsen, aus Schlesien und Oesterreich über die Wasserkatastrophen in die Öffentlichkeit dringen. Die Verwüstungen, welche das Wasser anrichtete, sind ungeheuer. Bis Montag früh waren in Schlesien 38 Menschen als tot bekannt; gegen 120 Häuser, darunter auch Fabriken, sind weggerissen, die Felder überall verwüstet.

Besonders stark mitgenommen ist die Gegend von Dresden. Eine Wasserhose ging nieder und suchte Tharandt, Hainsberg, Ripsdorf, Schmiedeberg, Gotteluba und Deuben heim. Der Schaden ist sehr hoch unermesslich. In Pottschappel wurden Freitag Abend 15 Menschen vom reißenden Strom hinweggerissen. Nur drei konnten gerettet werden.

Auf der schlesischen Seite des Riesengebirges waren am Sonnabend 24 und auf der böhmischen Seite 85 Personen als ertrunken gemeldet. Mehr als 100 Menschen werden allein im Riesengebirge ihr Leben eingebüßt haben.

Hirschberg Umgebung ist arg verwüstet. Das Wasser kam nachts und stieg zu schnell. Auf den Trottoirs in Hirschberg stand das Wasser 211 Centimeter hoch. Brücken und Stege sind demoliert.

In Culau bei Sprottau ertranken zwei Personen. Viele andere schwammen in großer Lebensgefahr. Bei Versuchen, Menschen zu retten, kamen zwei Personen um das Leben.

Die Wasserstände der Neiße war am Montag bei Guben höher als jemals zuvor; die niedriger gelegenen Stadtteile stehen unter Wasser. Bei Groß-Gaafro und Markersdorf sind mehrere Dämme gebrochen; in Groß-Gaafro stürzen Häuser ein; die Lage ist sehr gefährlich.

Neue Eisenbahnunfälle. Infolge Hochwassers ist auf der Kremsthalbahn ein Eisenbahnzug außerhalb der Station Kremsthal abgelenkt. Der Maschinenführer und der Heizer sind getötet, ein Bahnaufsicht ist verwundet worden.

Die Mitglieder-Versammlung des Vereins der Gastwirte tagte am 30. v. M. im Drei Kaiserbund. In der Tagesordnungswahl des Vorstandes wurden die Kollegen Peters, Hauken und Kahlenberg gewählt.

Die Mitglieder-Versammlung des Vereins der Gastwirte tagte am 30. v. M. im Drei Kaiserbund. In der Tagesordnungswahl des Vorstandes wurden die Kollegen Peters, Hauken und Kahlenberg gewählt.

Die Mitglieder-Versammlung des Vereins der Gastwirte tagte am 30. v. M. im Drei Kaiserbund. In der Tagesordnungswahl des Vorstandes wurden die Kollegen Peters, Hauken und Kahlenberg gewählt.

Die Mitglieder-Versammlung des Vereins der Gastwirte tagte am 30. v. M. im Drei Kaiserbund. In der Tagesordnungswahl des Vorstandes wurden die Kollegen Peters, Hauken und Kahlenberg gewählt.

Die Mitglieder-Versammlung des Vereins der Gastwirte tagte am 30. v. M. im Drei Kaiserbund. In der Tagesordnungswahl des Vorstandes wurden die Kollegen Peters, Hauken und Kahlenberg gewählt.

Die Mitglieder-Versammlung des Vereins der Gastwirte tagte am 30. v. M. im Drei Kaiserbund. In der Tagesordnungswahl des Vorstandes wurden die Kollegen Peters, Hauken und Kahlenberg gewählt.

Die Mitglieder-Versammlung des Vereins der Gastwirte tagte am 30. v. M. im Drei Kaiserbund. In der Tagesordnungswahl des Vorstandes wurden die Kollegen Peters, Hauken und Kahlenberg gewählt.

Die Mitglieder-Versammlung des Vereins der Gastwirte tagte am 30. v. M. im Drei Kaiserbund. In der Tagesordnungswahl des Vorstandes wurden die Kollegen Peters, Hauken und Kahlenberg gewählt.

Die Mitglieder-Versammlung des Vereins der Gastwirte tagte am 30. v. M. im Drei Kaiserbund. In der Tagesordnungswahl des Vorstandes wurden die Kollegen Peters, Hauken und Kahlenberg gewählt.

Die Mitglieder-Versammlung des Vereins der Gastwirte tagte am 30. v. M. im Drei Kaiserbund. In der Tagesordnungswahl des Vorstandes wurden die Kollegen Peters, Hauken und Kahlenberg gewählt.

Die Mitglieder-Versammlung des Vereins der Gastwirte tagte am 30. v. M. im Drei Kaiserbund. In der Tagesordnungswahl des Vorstandes wurden die Kollegen Peters, Hauken und Kahlenberg gewählt.

Die Mitglieder-Versammlung des Vereins der Gastwirte tagte am 30. v. M. im Drei Kaiserbund. In der Tagesordnungswahl des Vorstandes wurden die Kollegen Peters, Hauken und Kahlenberg gewählt.

Die Mitglieder-Versammlung des Vereins der Gastwirte tagte am 30. v. M. im Drei Kaiserbund. In der Tagesordnungswahl des Vorstandes wurden die Kollegen Peters, Hauken und Kahlenberg gewählt.



Wagen referierte. Bei Besprechung des Unfallberichtigungsgesetzes...

In Bernadenbeck tagte am Sonntag eine Versammlung der Bau- und Erbauer...

Mittwoch, den 4. August: Arbeiter-Verein 'Gleichheit', Kl. Ottersleben...

Donnerstag den 5. August: Männer-Turnverein Einigkeit, Budau...

Neueste Nachrichten. Versteigern. Infolge Hochwassers ertranken vier Bergknappen...

Weichenfels. In der Schiffsahrt von Wilsdorf sind sämtliche Arbeiter in Streit getreten.

Fermerleben! Wähler der dritten Wählerklasse! Laut örtlicher Bekanntmachung findet am 9. August...

Quittung. Zur Unterstützung der streikenden Steinfeker gingen ein: Gensdorfer Turner 2,00...

In eigener Sache. In gestriger Versammlung bedauerte Herr Erich Wendlandt, daß die Volkstimme ihm zugänglich geworden...

Briefkasten. (Sprechstunden der Redaktion von 11-1 Uhr.) N. S. Da Ihr Name in unserer Zeitung nicht genannt...

Wochenberichte. Magdeburg. Marktpreise: Getreide, gelbe, zum Kochen, 15.00 bis 18.00 Mk...

Table with 3 columns: Item, Price, and another column. Includes items like 'Küchenschrank', 'Stühle', 'Tische'.

Kaufmännische Ortskrankenkasse. Die Behandlung der Zahnkrankheiten unserer Mitglieder hat außer den bekannten Zahnärzten von heute ab nur Zahnarzt Rob. Kempfe sen., Breiteweg 16 I...

Schulanfang. Zum 15. August. Kinder-Hosen. Sammet Mandchesteer. G. Gehse. Magdeburg, Johannifabrikstrasse 14.

Küchenschrank, 2 Stühle u. 1 Tisch sowie 1 Divan (nur 35 A), 6 nützliche Stühle, 1 Schrank, 1 Vertikow...

Unsere Strickwolle. (Marke gef. geschützt), Bollpfund nur 2.40 M, ist unübertroffen. Bazar-Magdeburg.

Lunge u. Hals. Krüder-Thee, russ. Klobierich (Polygonum avic.) ist ein vorzügliches Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftröhre...

Unerhört!!! billig kauft jeder seinen Bedarf an Möbeln 1427 Spiegel u. Polstermaten Breiteweg 89/90.

Schuhwaren. Billige Herren-, Knaben- u. Damenstiefel und Stiefeletten, Halb- und Strandstühle, Socken, Pantoffel...

Standesamt. Magdeburg, 2. August 1897. Aufgebote: Kaufmann Bernhart August Adolf Kullmann hier mit Maria Magdalena Degenhardt in Mainz...

Neu! 1213 Neu! Spazierstock mit Musik. Eleganter Stock mit Metallknopf, worauf jeder sofort die schönsten Melodien spielen kann...

Georg Mook. Breiteweg 89/90. Ich habe einen größeren Posten von Rosen in Klatschweil, Wachsenburg, Lohrweiden etc. mit besten Sachen...

Gesucht werden: Unentgeltlicher Arbeits-Nachweis der Gewerkschaften Magdeburgs (Kleine Klosterstraße 15/16)...

Todesfälle: Henry, S. des Schriftsetzers Ludwig Dieß, 8 M. 6 J. 9 M. Bethge, Kaufmann, 39 J. 7 M. 22 J. Ernst, S. des Güterbodenarbeiters...

Cigarren. Louis Eckoldt. Jacobs- und Tischlerkrugstrassen-Gde. Unentgeltliche Behandlung. Wissner, homöopathischer Prakt.

Carl Gottschalk. Magdeburg-Neustadt, Br. Weg 21. Waren Möbel auf Teilzahlung. A. Friedländer. Breite Weg 118, 1 Et.

Es suchen Stellung: Unentgeltlicher Arbeits-Nachweis der Gewerkschaften Magdeburgs (Kleine Klosterstraße 15/16)...

Freie Religions-Gesellschaft. 1569. Mittwoch, den 4. August, abds. 8 1/2 Uhr. Unsere Freunde Ernst Schulz...

Einer sag's dem andern! große Schinken-Verlosung. Rotthorn, erste Reihe rechts. Große Betten. Wirtschaftlerin.

Freie Religions-Gesellschaft. 1569. Mittwoch, den 4. August, abds. 8 1/2 Uhr. Unsere Freunde Ernst Schulz...

Freie Religions-Gesellschaft. 1569. Mittwoch, den 4. August, abds. 8 1/2 Uhr. Unsere Freunde Ernst Schulz...

Freie Religions-Gesellschaft. 1569. Mittwoch, den 4. August, abds. 8 1/2 Uhr. Unsere Freunde Ernst Schulz...



Magdeburg, Dienstag, den 3. August 1897.

Dem Freihandel Valet?

Zu vorigen Jahre hat England die Handelsfreiheit seines Freihandels-

Agarpolitik.

Die Schweineperrere wird nicht auf gegeben. Das ist das Ergebnis einer

Statistik.

Die Ausfuhr nach Großbritannien betrug im Juli 1897 678 Millionen Mark

Das Meißnerlein.

Zu einem Meißnerlein kam ein Meißnerlein, das er besah und sich überlegte.

Angesehener.

Die kanarische Angelegenheiten. Die kanarische Angelegenheiten sind in der

Statistik.

Die Ausfuhr nach Großbritannien betrug im Juli 1897 678 Millionen Mark

Die kanarische Angelegenheiten.

Die kanarische Angelegenheiten sind in der kanarischen Angelegenheiten

Die kanarische Angelegenheiten.

Die kanarische Angelegenheiten sind in der kanarischen Angelegenheiten

Die kanarische Angelegenheiten.

Die kanarische Angelegenheiten sind in der kanarischen Angelegenheiten

Die kanarische Angelegenheiten.

Die kanarische Angelegenheiten sind in der kanarischen Angelegenheiten

Die kanarische Angelegenheiten.

Die kanarische Angelegenheiten sind in der kanarischen Angelegenheiten

Die kanarische Angelegenheiten.

Die kanarische Angelegenheiten sind in der kanarischen Angelegenheiten

Die kanarische Angelegenheiten.

Die kanarische Angelegenheiten sind in der kanarischen Angelegenheiten

Die kanarische Angelegenheiten.

Die kanarische Angelegenheiten sind in der kanarischen Angelegenheiten

Die kanarische Angelegenheiten.

Die kanarische Angelegenheiten sind in der kanarischen Angelegenheiten

Die kanarische Angelegenheiten.

Die kanarische Angelegenheiten sind in der kanarischen Angelegenheiten

Die kanarische Angelegenheiten.

Die kanarische Angelegenheiten sind in der kanarischen Angelegenheiten

Die kanarische Angelegenheiten.

Die kanarische Angelegenheiten sind in der kanarischen Angelegenheiten

58,3 Millionen Doppelcentner Roggen 48 1/2 - 650 Doppelcentner Weizen 30 787 020 Doppelcentner Weizen 30 787 020 Doppelcentner Weizen 30 787 020

Die kanarische Angelegenheiten. Die kanarische Angelegenheiten sind in der kanarischen Angelegenheiten

Das Meißnerlein. Zu einem Meißnerlein kam ein Meißnerlein, das er besah und sich überlegte.

Angesehener. Die kanarische Angelegenheiten sind in der kanarischen Angelegenheiten

Die kanarische Angelegenheiten. Die kanarische Angelegenheiten sind in der kanarischen Angelegenheiten

Die kanarische Angelegenheiten. Die kanarische Angelegenheiten sind in der kanarischen Angelegenheiten

Die kanarische Angelegenheiten. Die kanarische Angelegenheiten sind in der kanarischen Angelegenheiten

Statistik. Die Ausfuhr nach Großbritannien betrug im Juli 1897 678 Millionen Mark

Angesehener. Die kanarische Angelegenheiten sind in der kanarischen Angelegenheiten

Das Meißnerlein. Zu einem Meißnerlein kam ein Meißnerlein, das er besah und sich überlegte.

Angesehener. Die kanarische Angelegenheiten sind in der kanarischen Angelegenheiten

Die kanarische Angelegenheiten. Die kanarische Angelegenheiten sind in der kanarischen Angelegenheiten

Die kanarische Angelegenheiten. Die kanarische Angelegenheiten sind in der kanarischen Angelegenheiten

Die kanarische Angelegenheiten. Die kanarische Angelegenheiten sind in der kanarischen Angelegenheiten

Statistik. Die Ausfuhr nach Großbritannien betrug im Juli 1897 678 Millionen Mark

Angesehener. Die kanarische Angelegenheiten sind in der kanarischen Angelegenheiten

Das Meißnerlein. Zu einem Meißnerlein kam ein Meißnerlein, das er besah und sich überlegte.

Angesehener. Die kanarische Angelegenheiten sind in der kanarischen Angelegenheiten

Die kanarische Angelegenheiten. Die kanarische Angelegenheiten sind in der kanarischen Angelegenheiten

Die kanarische Angelegenheiten. Die kanarische Angelegenheiten sind in der kanarischen Angelegenheiten

Die kanarische Angelegenheiten. Die kanarische Angelegenheiten sind in der kanarischen Angelegenheiten



